

Ergebnis der Umfrage bei den Parteien zur Europawahl – Antworten der FDP-Fraktion

Die im Bundestag vertretenen Parteien sind vom Rat für Nachhaltige Entwicklung gebeten worden, anhand von fünf Fragen ihre Positionen zu Nachhaltiger Entwicklung im Kontext der Europawahl darzulegen.

Berlin, 12. April 2019

1. Nachhaltige Entwicklung und Verantwortung für das Europäische Projekt – Was heißt das für Ihre Partei?

Nachhaltige Entwicklung ist für uns Freie Demokraten ein dynamischer Prozess, der durch Fortschritt in allen Bereichen – in der Gesellschaft, der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Politik – ermöglicht wird. Deshalb kann eine nachhaltige Entwicklung auch nicht staatlich verordnet werden. Den Fortschritt kann man nicht verordnen, man kann aber immer wieder mit gutem Beispiel vorangehen, zu Nachhaltigkeit ermutigen, die passenden Rahmenbedingungen schaffen und auf die Kreativität der Menschen vertrauen. Nachhaltige Entwicklung bedeutet für uns, dass jede Bürgerin und jeder Bürger die Verantwortung für das eigene Handeln und dessen Folgen für die Mitmenschen und die Umwelt übernimmt.

Verantwortung für das europäische Projekt bedeutet für uns, ein entschiedenes Bekenntnis zur europäischen Idee abzulegen, aber auch den Mut zu haben, Europa durch grundlegende Reformen so zu verändern, dass es bei seinen Bürgerinnen und Bürgern wieder Strahlkraft entfaltet. Wir wollen ein bürgernahes Europa schaffen, in dem die Menschen mitreden können und nicht das Gefühl haben, bei den Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, außen vor zu bleiben.

2. Mit welchen Mitteln wollen Sie die Verantwortung des Europäischen Parlamentes für die universellen Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen angehen?

Wir Freie Demokraten bekennen uns zur Nachhaltigkeitsagenda 2030 der Vereinten Nationen und begrüßen es, wenn sich die EU-Mitgliedstaaten auf eine Gesamtstrategie und prioritäre Ziele einigen.

Zur weltweiten Umsetzung wollen wir uns im Europäischen Parlament insbesondere für eine werteorientierte Entwicklungspolitik einsetzen, die auf Qualität statt auf Quantität der eingesetzten Mittel setzt und einen besonderen Fokus auf Rechtsstaatlichkeit, gute Regierungsführung und Soziale Marktwirtschaft legt. Für uns Freie Demokraten ist klar, dass die ambitionierten Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen nur durch internationale Koordination erreicht werden können. Eine zügige Umsetzung erfordert zudem ein kohärentes Vorgehen, das wirtschafts-, außen- und entwicklungs-, handels- und sicherheitspolitische Ansätze vereint.

Um die größtmöglichen Verbesserungen in der knappen Zeit erzielen zu können, wollen wir auf eine bessere Differenzierung bei den Partnerländern Wert legen. Die Kriterien Bedarf, Leistungsfähigkeit, Entwicklungsbereitschaft und Effizienz der Maßnahmen müssen für eine effektive Entwicklungszusammenarbeit mitgedacht werden. Die Überlappung und Fragmentierung zwischen den Programmen des Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) und dem Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (EZI) sowie einer Vielzahl von Fonds und Fazilitäten sollte durch eine weitergehende Bündelung in ein einheitliches Finanzierungsinstrument für alle Entwicklungsländer eingedämmt werden.

Wir Freie Demokraten setzen uns insbesondere auch für eine neue EU-Afrika-Partnerschaft ein, welche die Beziehungen zwischen der EU und Afrika ganzheitlich betrachtet und neu ordnet. Dafür gilt es, die bestehende Trennung in der Zusammenarbeit zwischen den Staaten des afrikanischen, karibischen und pazifischen Raums, den sogenannten AKP-Staaten und Nicht-AKP-Staaten, zu überwinden und die Staaten Nordafrikas zu integrieren.

3. Die Kommission befasst sich schon geraume Zeit mit Vorarbeiten zu einem politischen Umsetzungsinstrument der Agenda-Ziele auf EU-Ebene, bisher ohne greifbares Ergebnis. Welche Vorschläge haben Sie für ein solches Umsetzungsinstrument? Welche Politikbereiche sollte es behandeln und welche Governance sehen Sie dafür vor?

Wir Freie Demokraten begrüßen die Bestrebungen der Europäischen Kommission, ein Instrument für die Umsetzung der Agenda 2030 auf EU-Ebene zu etablieren. Bei der Ausgestaltung des Instruments sehen wir die Kommission in der koordinierenden Rolle, während die einzelnen Mitgliedstaaten weiterhin die Verantwortung für die Umsetzung der Agenda 2030 und einzelne Maßnahmen tragen. Nur so kann der nationale Kontext ausreichend berücksichtigt werden. Dennoch sollen sich die Mitgliedstaaten auf eine Gesamtstrategie und prioritäre Ziele einigen.

4. Digitale Technologien vernetzen uns immer schneller und enger. Welche Vorschläge haben Sie für eine nachhaltige EU-Digitalstrategie?

Die digitale Transformation übertrifft die bisherigen technologischen Sprünge in ihren Auswirkungen und ihrer Geschwindigkeit. Wir Freie Demokraten sehen in den neuen Möglichkeiten der Digitalisierung große Chancen für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen – auch im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, zum Beispiel bei der Energieeffizienz und Ressourcenschonung. Wir wollen digitaler Technologien für eine nachhaltige Entwicklung nutzen, indem wir den Fortschritt auf diesem Gebiet ermöglichen.

Damit wir die Vorteile der Digitalisierung nutzen können, brauchen wir in Europa bessere Rahmenbedingungen für Innovationen, um neue Technologien und neue Geschäftsmodelle Realität werden zu lassen. Wir Freie Demokraten wollen Gigabit-Infrastrukturen in der Fläche für Europa. Daher fordern wir einen ambitionierten Breitbandausbau. Sofortmaßnahmen der Mitgliedstaaten zum Glasfaserausbau sollen gefördert werden. Auch der Mobilfunkstandard, als erste Zielmarke die europäischen Hauptverkehrsachsen, soll auf 5G aufgerüstet werden. Dabei muss jedoch sichergestellt werden, dass beim Aufbau moderner Datennetzwerke Datensicherheit und Netzintegrität garantiert werden. Anbieter, gegen die Sicherheitsbedenken bestehen beziehungsweise die strenge Transparenzkriterien nicht erfüllen, müssen von entsprechenden Auftragsvergaben ausgeschlossen werden.

Neben dem Ausbau der digitalen Infrastruktur treten wir dafür ein, die europäischen Rahmenbedingungen für Gründer und Start-ups zu verbessern. So fordern wir etwa eine Europäische Agentur für Sprunginnovationen, die radikale und disruptive Innovationen fördert, indem sie koordiniert und Rahmenbedingungen für Innovation verbessert. Zudem treten wir für Digital-Freiheitszonen ein: Durch Experimentierräume und Öffnungsklauseln wollen wir grenzüberschreitende „Sonderwirtschaftszonen“ für digitale Ausgründungen von Unternehmen, Start-ups und Spin-offs schaffen. Sie haben im Hinblick auf regulatorische Maßnahmen einen höheren Freiheitsgrad, unterliegen europäischem Recht und bieten besonders günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, um die Gründung und Ansiedlung junger, forschungsintensiver Unternehmen zu erleichtern.

Gerade künstliche Intelligenz bietet großes Potential für Innovationen und Entwicklungssprünge, etwa bei der Mobilität oder im Gesundheitswesen. Wichtig ist, dass die Politik mit dieser rasanten Entwicklung Schritt hält und die richtigen Rahmenbedingungen setzt. Daher fordern wir die Weiterentwicklung einer gemeinsamen europäischen Strategie in diesem Bereich mit der Erarbeitung von zukunftsweisenden Prinzipien zu rechtlichen, gesellschaftlichen und ethischen Fragen, die die Bürgerinnen und Bürger schützt und gleichzeitig der Forschung Zugang zu relevanten Daten ermöglicht.

Wir Freie Demokraten wollen Europa zu einen Raum der Freiheit und Sicherheit für die Daten der Bürgerinnen und Bürger machen. Wir wollen daher, dass europäische Forschungsmittel gezielt zur Erforschung von Datenschutztechnologien und -infrastruktur verwendet werden. Ziel sollte ein weitestgehend autarkes Europa mit eigenen Cloud-Anbietern und europäischen Datenschutzstandards sein, um etwa die Abhängigkeit von außereuropäischen Cloud-Anbietern zu

verringern und damit die Daten von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Unternehmen besser zu schützen Zentral für eine nachhaltige EU-Digital-Strategie ist zudem, dafür Sorge zu tragen, dass niemand in der digitalen Entwicklung abgehängt wird. Deshalb unterstützen wir Freie Demokraten die Einrichtung von digitalen Bildungsplattformen, zu denen alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von ihrem Alter und formellen Bildungsgrad, Zugang bekommen sollen. Die Digitalisierung ist eine historische Chance, Wissen und Bildung weit über Klassenräume und Lehrsäle hinaus zugänglich zu machen. Nach dem Vorbild der „Open University“ sollten digitale Bildungsplattformen in allen Sprachen der Europäischen Union ihre Bildungsinhalte in Form von „Massive Open Online Courses“ (MOOCs) über das Netz zur Verfügung stellen. Ein standardisiertes Bewertungs- und Zertifizierungssystem soll die Anerkennung dieser Bildung durch Arbeitgeber ermöglichen. Des Weiteren sollen qualifizierte, online erarbeitete Kurse auf einen universitären Bildungsabschluss anrechenbar sein. Wir setzen uns, insbesondere auch für die Weiterbildung, für eine europäische Online-Akademie ein. Hier sollen Europäerinnen und Europäer jeden Alters kostenlos die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten online erwerben können, um sich fit für die digitale Arbeitswelt zu machen und Kommunikation und Teilhabe bis ins hohe Alter zu ermöglichen.

5. Woran (z.B. an welchem Thema, welchem Ziel, welcher Aktion, welchem Leuchtturm) meinen Sie, könnte am besten deutlich werden, worum es Ihrer Partei bei der EU-Nachhaltigkeit geht?

Wir Freie Demokraten treten für nachhaltige Entwicklung ein, um die ökologischen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen der Freiheit für kommende Generationen zu bewahren und weltweit zu mehren. Eine nachhaltige Entwicklung definieren wir als eine „zweite Aufklärung“ des Menschen über die langfristigen positiven und negativen Folgen des eigenen Handelns. Deshalb steht für uns Bildung an erster Stelle. Denn beste Bildung ist Grundlage für den gesellschaftlichen Such-, Lern- und Gestaltungsprozess, der wiederum Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung ist.

Ein Leuchtturm für EU-Nachhaltigkeit ist daher unsere Forderung, die Bildungsfreizügigkeit als neue Grundfreiheit einzuführen. Wir wollen, dass EU-Bürgerinnen und EU-Bürger Bildungsangebote in jedem EU-Land ihrer Wahl wahrnehmen können. So wird Europa auch schon früh mit all seinen Facetten, Kulturen und Eigenheiten erfahrbar und das europäische Bewusstsein der Menschen gestärkt.

Lassen Sie uns dazu auch nach der Europawahl im Gespräch bleiben.